



Sich auf dem Hörnli hinsetzen, bewusst ausatmen und den Blick gegen Osten schweifen lassen. Das Tössstal ist reich an Schätzen. Das Buch ist in diesem Sinn auch eine Schatzkarte. Bild: Max Schmid

Verblüffende Einsichten ins geliebte Tal

Mystisch verklärte Stimmungsbilder, kecke Farbtupfer aus schrägen Blickwinkeln, 23 Porträts und Geschichtliches. Der Bildband von Dominik Bruderer (Herausgeber) und Max Schmid (Fotos) ist eine Liebeserklärung ans Tössstal.

TURBENTHAL – Es ist der Stolz jeder Gemeinde, und sei sie noch so klein, den Neuzugängern oder Jungbürgern eine lokale oder regionale Schrift zu überreichen, welche die Schönheiten der Ortschaft oder Gegend in Wort und Bild festhält. Nur, die finanziellen Mittel sind für ärmere Gemeinden begrenzt. Mindestens für die Bewohner des Tössstals kommt die Rettung unverhofft aus dem Birkenhalde-Verlag.

Der neue 240-seitige Bildband «Das Tössstal» besteht aus drei Teilen. Die Einleitung liefert einen Einblick in die Entstehungsgeschichte des Tals mit Schwerpunkten auf Industrialisierung, Tössstalbahn, Flora und Fauna, Staatswaldungen und Besiedlung. Mitgeschrieben haben Hanspeter Blattmann, Chefredaktor des «Tössstalers», Kurt Hutter, früherer Lehrer aus Turbenthal, Peter Strupler, Unternehmer und passionierter Eisenbahner, sowie der Biologe Flavio Tunesi.

Herzstück des Buches sind jedoch die grossformatigen Bilder des Winterthurer Landschaftsfotografen Max Schmid (siehe Kasten). Der hat einerseits seinen Blick durch farbige Märchenwälder über die Talgrenzen hinausgeführt und ist andererseits an Details hängen geblieben, deren Lokalisierung selbst Einheimischen schwerfallen dürfte. Mit kleiner Blendeneinstellung und

empfindlichen Ektachrom-Filmen hat Schmid Stimmungen in intensivsten Farbtönen eingefangen, wobei er sich hie und da an der Grenze zur romantischen Schwärmerei bewegt. Mit dem

Reisen fürs Bild

Der Winterthurer Landschaftsfotograf Max Schmid ist auch Leiter von Fotoexpeditionen und am liebsten in der Natur unterwegs. Je entlegener seine «Jagdgründe» in der weiten Welt sind, desto besser. Dazwischen nimmt sich der



62-Jährige aber auch immer wieder Zeit, um die landschaftlichen Schönheiten der Schweiz zu dokumentieren. So gibt es im Birkenhalde-Verlag bereits Fotobände von Max Schmid über Island und die Kerguelen, die Insel der Pinguine. Ein weiterer Band ist der Stadt Winterthur gewidmet. Max Schmid's Fotografien sind inzwischen in über 40 Bildbänden, Zeitschriften und Kalendern präsent. (ul)

reichen Bildersegen ist das Buch jedenfalls ein engagiertes Votum für die Schönheit des Tössstals und dessen Erhaltung als natürlichen Lebensraum.

23 Bewohner im Originalton

Weil sich der Fotograf am liebsten weitab von Menschen in der freien Natur bewegt, sind auf seinen Fotos kaum Menschen zu sehen. Zum Ausgleich schildern 23 Bewohner des Tössstals in

separaten Interviews, was sie mit dem Tal verbindet. Sie nehmen kein Blatt vor den Mund und beleuchten die in den Bildern vermittelte Idylle auch aus kritischer Perspektive.

Landwirt Alois Häne berichtet vom «Bräch», auf 837 Metern über Meer oberhalb Baumas, wie ihm einst beim Mittagessen der Kopf in die Suppe fiel, weil er täglich von 4 bis 24 Uhr auf den Beinen sein musste. Lehrer Gerold

Glättli wurde im Turbenthaler «Pirg» erstmalig mit grosser Skepsis empfangen. «Von einem, der nicht weiss, woher das Essen kommt, muss ich mir nicht sagen lassen, wie ich die Kinder erziehen soll», musste er sich anhören. Es folgen weitere Zeitzeugen aus dem Tal, darunter Susi Bacchini, die Wirtin der «Sonne» im Steinenbachtal, oder Jacques Kuhn, der Erfinder des Duromatic-Dampfkochtopfs und Förderer des bald 40-jährigen Tibet-Instituts bei Turbenthal.

Luxus des Pendelns

Der Herausgeber und Initiant des Buchprojekts, Dominik Bruderer, lebt mit seiner Familie und den Pferden im Weiler Nussberg oberhalb von Kollbrunn. Dort, nur acht Kilometer von Winterthur entfernt, hat ihm eine «schon fast archaische Begegnung» mit einem Steinadler den letzten Kick für das Buchprojekt verschafft.

Bruderer liebt das Pendeln und den Unterschied zwischen der lauten Stadt und seinem Zuhause, ist sich aber bewusst: «Man muss sich das leisten können.» Kommen und Gehen, Auswandern und Wiederkommen sind Kernthemen des Tals, wo Bruderer «den typischen Tössstaler Emigrationsweg» durchlief: als Jugendlicher nichts wie weg, um später ebenso gerne zu den Wurzeln zurückzufinden. (KONI ULRICH)

Weitere Informationen:

Das Tössstal. Birkenhalde-Verlag Winterthur; www.birkenhalde-verlag.ch, 69 Franken. Vernissage: heute Donnerstagabend, 18 Uhr, im Restaurant Bären, Turbenthal.



Ein Steinadler gab den Anstoss zum Buch: Initiant Dominik Bruderer. Bild: Heinz Diener

INKÜRZE

Gremium für Schutzobjekte

ILLNAU-EFFRETIKON – Der Stadtrat von Illnau-Effretikon bildet ein Begleitgremium zur Überarbeitung des Inventars der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte von kommunaler Bedeutung. Das Gremium besteht aus Mitgliedern des Stadtrates und der Baubehörde und arbeitet unter der Leitung von Bauvorstand Reinhard Fürst.

Ruhebank an neuem Ort

WILDBERG – Da der Zugang zur Ruhebank «Büelpuck» aufgehoben wurde, musste für diese ein neuer Standort gesucht werden. Die Gemeinde hat dafür einen geeigneten Platz in unmittelbarer Nähe gefunden. Neu wird das Bänkli unterhalb der Wildberger Tanne beim Reservoir Breite stehen. (red)

30 Wohneinheiten sollen neu gebaut werden

Möglicherweise knackt Oberembrach bald die 1000-Einwohner-Grenze. Ein Investor will beim «Rothuus» rund 30 neue Wohneinheiten bauen.

OBEREMBRACH – An der Oberembracher Gemeindeversammlung vom Dienstagabend teilte Gemeinderat Joe Studer (Bau, Planung und Sicherheit) mit, dass ein Investor in der Kernzone beim Rothuus Reihen-Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen bauen wolle. Bei diesem Investor handelt es sich um die Leemann und Bretscher Gruppe aus Winterthur. Auf Anfrage wird bestätigt, dass die Baueingabe bald erfolgen soll und dass der Baubeginn der etwa 30 Wohneinheiten für

den nächsten Sommer vorgesehen ist. Das Ende des 18. Jahrhunderts erbaute Rothuus an der Embracherstrasse 10 selbst wird beim Bau nicht angetastet, denn es steht laut Studer unter Denkmalschutz. Allerdings befindet sich neben dem Rothuus eine Wiese, die als Bauland genutzt werden kann. «Das ist eine Chance für Oberembrach.» Denn diese Arealüberbauung würde ein sanftes Wachstum ermöglichen. Würden diese 30 Wohneinheiten realisiert, so liesse das die Einwohnerzahl schnell auf über 1000 ansteigen.

Mehr Einwohner bedeuten natürlich mehr Steuereinnahmen. Davon könnte Oberembrach in den nächsten Jahren profitieren. Denn es stünden einige Investitionen an, wie Gemeindepräsident Bernhard Haas ausführ-

te. Grosse Posten sind nächstes Jahr beispielsweise die Sanierung der Leitung der Oberen Rebergstrasse mit 145000 Franken oder Strassensanierungsprojekte mit 90000 Franken. Die sanfte Gemeindehausrenovation zählt mit 20000 Franken zu den kleineren Posten. Um der angespannten Finanzlage etwas entgegenzuwirken hat der Gemeinderat vorgesehen, den Steuerfuss fürs nächste Jahr von 46 auf 48 Prozent zu erhöhen. Derjenige der Primarschule wurde dafür von 51 auf 49 Prozent gesenkt, sodass der Gesamtsteuerfuss einschliesslich der Oberstufe bei 119 Prozent bleibt.

Der Voranschlag der Politischen Gemeinde sieht fürs nächste Jahr 4,426 Millionen Aufwand, 4,140 Millionen Ertrag und somit einen Aufwandüber-

schuss von 285000 Franken. Der Aufwandüberschuss wird dem Eigenkapital entnommen, das Ende 2008 noch 2,038 Millionen betragen wird. Die 35 Anwesenden haben den Voranschlag einstimmig angenommen.

Im Anschluss an die Politische Gemeindeversammlung hatten die Stimmberechtigten auch noch über das Budget 2008 der Primarschulgemeinde zu befinden. Dieses wurde ebenso angenommen, was Primarschulpflegepräsidentin Claudia Surber freute. Es rechnet mit 1,461 Millionen Franken Aufwand, mit 1,343 Millionen Franken Ertrag und so mit einem Aufwandüberschuss von 117800 Franken. Dafür erfolgt eine Entnahme aus dem Eigenkapital, das Ende 2008 noch 1,563 Millionen Franken betragen wird. (lu)